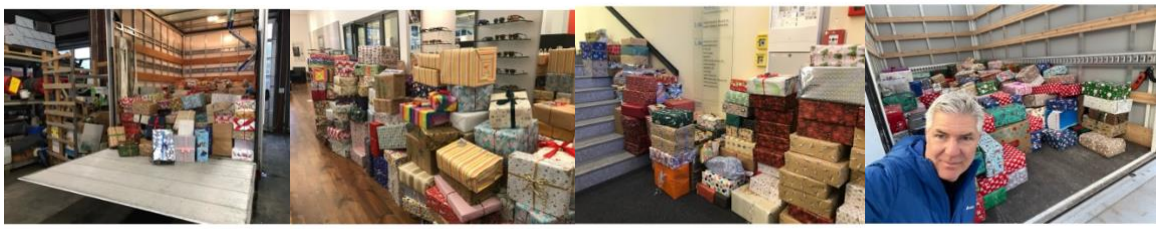
Wiehnachtspäckli im sehzentrum zürich

Herzensache mit Weitblick: Das sehzentrum zürich sammelt jedes Jahr über 500 «Wiehnachtspäckli» für die Rumänienhilfe Wegenstetten und für bedürftige Kinder in Rumänien.

Werden die ersten Päckli im sehzentrum abgegeben ist klar, die Vor-Weihnachtszeit beginnt und die kommenden Sammelwochen versprechen interessante Begegnungen mit Menschen, welche diese Aktion solidarisch unterstützen und mittragen.

Jedes Jahr im November füllen sich die Räumlichkeiten in den zwei Geschäften in Zürich und dem sehzentrum in Rapperswil mit liebevoll eingepackten «Wiehnachtspäckli», welche bedürftigen Familien und Kindern in Rumänien zugutekommen. Markus Hofmann (Gründer und Teilhaber sehzentrum zürich), der die Aktion im sehzentrum betreut, kennt die Arbeit der Rumänienhilfe aus erster Hand. Auf mehreren Reisen war er mit der Optikergruppe des Vereins vor Ort in Falcau. Auf diversen Einsätzen im Norden Rumäniens wurde ihm klar, dass auch in Europa Armut und Not vorhanden ist, nur wenige Flugstunden von der Schweiz entfernt. «Wenn man sieht, wie gross die Not ist – aber auch, wie viel Freude ein einfaches Paket auslösen kann – wird einem klar, wie wichtig diese Hilfe ist», sagt Hofmann.



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Kundinnen und Kunden des Sehzentrums, darunter viele Familien bringen die einzelnen Päckli zu den Geschäften. Gut gefüllt mit haltbaren Lebensmitteln, Hygieneartikeln, Schulmaterial und kleinen Geschenken – einfachen Dingen, die in Rumänien oft Mangelware sind, aber ein Stück Alltag und Freude schenken.
«Wir sind jedes Jahr von neuem überwältigt von der Hilfsbereitschaft unserer Kundschaft», sagt Rahel Lang (Teilhaberin sehzentrum zürich). «Viele Menschen bringen nicht nur ein Paket, sondern gleich mehrere. Manche mit persönlichen Karten oder Zeichnungen».
In wenigen Fällen überbordet die Hilfsbereitschaft auch einmal und es werden Matratzen angeboten, allerlei Hausrat, oder einfach Entsorgungsgut. Dies sind aber glücklicherweise die Ausnahmen.

Dass unsere «Wiehnachtspäckli» in Rumänien von Schweizer Helfern persönlich verteilt werden ist der entscheidende Punkt des Sammel-Erfolgs. «Dass die Hilfe direkt ankommt, schafft Vertrauen», erklärt Silvana Dätwiler (Sehzentrum Geschäftsführerin am Zürcher Kreuzplatz). «Deshalb spenden die Menschen gerne und grosszügig. Sie wissen: Ihr Beitrag erreicht genau die, die es am meisten brauchen.»

Sinnbildlich dafür steht die Familie Grote aus dem Quartier Binz in der Stadt Zürich. Karin Grote und ihr Mann Alexander sammeln jedes Jahr gemeinsam mit ihren Kindern, mit Einsatz und Fantasie Dutzende von «Wiehnachts-Päckli»:

Liebe Karin; Seit Jahren unterstützt Du mit deiner Familie die Sammelaktion der "Wiehnachtspäckli für Kinder in Rumänien". Welche Motivation treibt Dich dazu an?

Die Weihnachtszeit ist für viele eine Zeit, in der man gerne etwas zurückgeben möchte. Für uns als Familie ist die «Wiehnachtspäckli» Sammelaktion eine wunderbare Möglichkeit, genau das zu tun: Etwas Sichtbares, Persönliches beizutragen und das gemeinsam mit unseren Kindern. Die Aktion macht unseren Kindern bewusst, was es bedeutet, anderen eine Freude zu machen. Sie helfen mit, verpacken die Päckli mit grossem Eifer – und sie steuern dabei auch etwas Eigenes bei. Das kommt von Herzen, und genau das soll es ja auch sein.

Ich habe die Dokumentation über die Rumänienhilfe Wegenstetten gesehen; «la multi ani» (Rumänisch viele Jahre/alles Gute) – sie hat mich sehr berührt! Sie zeigt nicht nur, wie viel Herzblut in dieser Arbeit steckt, sondern auch die Menschen, die ihr persönlich kennt und wirklich etwas vor Ort bewegen. Das gibt mir das gute Gefühl, dass unsere Hilfe nicht irgendwo versandet, sondern genau da ankommt, wo sie gebraucht wird.

Die Aktion habe ich hier im Quartier ins Leben gerufen, weil ich weiss: Viele würden gern ein Päckli machen – aber am Ende fehlt oft der letzte Schritt, es tatsächlich abzugeben. Genau da setze ich an. Ich organisiere die Sammlung bei uns im Quartier – ein kleiner Mikrokosmos mit grossem Potenzial. Denn Menschen werden am ehesten tatkräftig, wenn es ganz einfach und direkt in ihrem Umfeld möglich ist.
Mittlerweile fragen mich die Nachbarn schon proaktiv, wann die Aktion wieder stattfindet – noch bevor ich überhaupt etwas kommuniziere. Der Aufwand für die Menschen ist überschaubar und zu Hause umsetzbar. Danach sind es nur ein paar Schritte zu meiner Haustür. Ich bringe die gesammelten Päckli mit unserem Transporter ins Sehzentrum Zürich. Von dort nehmt ihr sie mit nach Wegenstetten – und von dort geht die grosse Reise weiter nach Rumänien. Es ist Teamarbeit mit Herz – und ich bin jedes Jahr wieder gerne dabei.

Mit welchen Aktionen animierst Du dein Umfeld mitzumachen und selber Päckli zu sammeln?

Angefangen hat alles klassisch über unsere Quartierseite auf Facebook, vor etwa 6-7 Jahren. Während der Pandemie haben wir einen Nachbarschaftsverein gegründet, um die Nachbarn digital besser zu vernetzen. Heute läuft vieles über die WhatsApp-Gruppen und den Quartier Newsletter.
Spannend ist, wie sich jedes Jahr der Zeitgeist in den Päckli widerspiegelt: In den Corona-Jahren, als alle mehr Zeit hatten, kamen unglaublich viele Geschenke zusammen. 1–2 Jahre später, als die Teuerung und die allgemeine Unsicherheit spürbar wurde, ging die Anzahl der Päckli zurück. Letztes Jahr fragten viele an, ob sie Geld spenden oder einfach den Inhalt einkaufen könnten – weil sie schlicht keine Zeit mehr zum Päckli machen hatten. Tatsächlich habe ich im vergangenen Jahr dann selbst viele Päckli gepackt, weil die Leute mit ihren Einkäufen, also dem Inhalt, vor meiner Tür standen. Die das war schon eine kleine Zusatz Herkulesaufgabe, aber ich wollte, dass trotzdem alles verwendet wird, immer mit dem Gedanken an die vielen Kinder, die beschenkt werden.

Was wünschst Du Dir für die Kinder dieser Welt?

Das ist eine mächtige Frage – ich glaube, ich könnte ein ganzes Buch darüber schreiben. Und wahrscheinlich würde ich schon auf halbem Weg anfangen, konkrete Projekte für Kinder ins Leben zu rufen.

*Aber wenn ich es auf den Punkt bringe: Ich wünsche mir für alle Kinder dieser Welt eine gute Zukunft. Die Möglichkeit, glücklich zu sein – egal, wo sie leben, egal, wo ihr Zuhause ist. Dafür braucht es: Bildung, Sicherheit, liebevolle Begleitung – aber vor allem Frieden …… *Weltfrieden* …….*



Mehr als nur eine Spende

Die Sammelaktion zeigt, wie viel Mitgefühl und Solidarität in der Schweizer Gesellschaft vorhanden ist, sobald eine Aktion mit persönlichem Engagement einhergeht. Jede Spende ist ein Zeichen der Verbundenheit – und für viele Kinder in Rumänien das einzige Geschenk, das sie zu Weihnachten erhalten.

Das Sehzentrum Zürich bedankt sich herzlich bei allen, die mitgemacht haben und wieder mitmachen werden; sei es durch das Packen eines Päcklis, die Mithilfe bei der Logistik oder einfach durch Weitererzählen der Aktion. Solidarität macht einen Unterschied. Gerade zu Weihnachten.

Markus Hofmann, Rahel Lang, Silvana Dätwiler und das gesamte Team sehzentrum zürich und rapperswil

